

Frage 7: Halten Sie das Masterplanverfahren für den geeigneten Weg, um in Verkehrsfragen weiter zu kommen?

(Fränkischer Tag vom 22.4.2010)

von Reiner Dietz, Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

Wenn fast zwei Jahre nach Abschluss des Mediationsverfahrens „Masterplan Innenstadt“ ein Konflikt so unauflöslich erscheint wie zuvor, ist die Frage nach der Eignung des Verfahrens nahe liegend. Doch was war eigentlich geschehen? Zur Erinnerung: Auf Initiative der Stadtverwaltung waren 43 Personen eingeladen worden, sich an fünf Samstagen unter Mitwirkung von Experten und Mediatoren verschiedenen Fragen der Innenstadtentwicklung zu widmen. Die Liste der Mitwirkenden war ausgewogen und bezog Vertreter aller Interessengruppen ein (sie kann ebenso wie Einzelheiten zum Ablauf und Ergebnis des Verfahrens auf der Internetseite der Stadt Bamberg eingesehen werden). Es konnte in den meisten Punkten Übereinstimmung erzielt werden, nur bei einem nicht - dem Parken. Das ist bedauerlich, stellt aber das Verfahren nicht in Frage. Bei allem Ringen um Kompromisse wird es immer auch Themen geben, die sich nicht im Konsens lösen lassen. Man muss den Stellenwert sehen, den die Mediation hat: Es geht, wie in den Spielregeln vermerkt ist, um *Vorklärung im gesellschaftlichen Raum und damit Verfahrensbeschleunigung im politischen Raum*. Was eine Mediation nicht kann und will, ist, den politischen Instanzen Entscheidungen abzunehmen und Konflikte zu ersparen.

Eine Verfahrensbeschleunigung hat leider nicht im nötigen Maß stattgefunden. Statt den nach Unterzeichnung der Konvention bei einer überwältigenden Mehrheit im Stadtrat vorhandenen Schwung zu nutzen, um Änderungen beherzt umzusetzen, wurde zaghaft agiert. In dieser Zeit schoss die öffentliche Diskussion ins Kraut. „Masterplan“ wurde bald reduziert auf die Parkraumbewirtschaftung und diese gleichgesetzt mit Parkplatzvernichtung und Verödung der Innenstadt. Das ganze Verfahren und einzelne Mitglieder wurden öffentlich diskreditiert. Eine Klarstellung durch die Stadt in Form sachlicher Information wäre einfach und mehr als nur hilfreich gewesen. Dies sollte bei künftigen Mediationsverfahren selbstverständlich sein.

Wenn sich Bürger für das Wohl Bambergs engagieren, ist das aus Sicht des Bürgervereins Mitte immer zu begrüßen. Vielleicht waren manche Erwartungen an die Mediation, eine für Bamberg neue Form der Bürgerbeteiligung, zu hoch. Wir sollten die ersten Erfahrungen auswerten und in künftige Verfahren einfließen lassen.